

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Merz'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Kauzeigenpreis:

Die einseitige Verteilung ab deren Raum 1. Bezirk 80. -
zahlreich beiliegen 90. -
einschl. Postennummer
Kollektionspreis 100 Pro.
Zusatzg. Offerte u. Aus-
kunfterteilung 20 Mt. Re-
name-Beile 220. -

Bei größeren Kalkülen em-
porgehender Nachb. der im
Falle des Nachverlebens
möglichlich, ebenso wenn
Jahreszahl nicht innerhalb
14 Tagen nach Rechnungs-
datum erfolgt.

Preisnehmer Nr. 4.
Für telefonische Kalkülge
wird keinerlei Gewähr über-
nommen.

Nr. 39.

Neuenbürg, Freitag, den 16. Februar 1923.

81. Jahrgang.

Deutschland.

Offenburg, 15. Febr. Nach seiner Verhaftung wurde Oberamtmann Schwörer in einem Kraftwagen, in dem französische Soldaten neben dem Verhafteten Platz genommen hatten, fortgeführt und auf der Landstraße zwischen Appenweiler und Neudorf ausgesetzt. Der von den Franzosen aus seinem Wirkungsbereich ausgewiesene ist ein Bruder des Ministerialrats Dr. Viktor Schwörer im Ministerium des Kultus und Unterrichts und des Arztes Dr. Schwörer in Badewiesler.

Saarbrücken, 15. Febr. Die Fälle von Befähigungen der freiliegenden Arbeiter durch französische Soldaten wehren sich. Gestern wurden Streikende von französischen Soldaten mit aufschäumendem Seltengetränk zur Grube gebracht.

Essen, 15. Febr. Die Antwort auf das Schreiben des Gewerkschaftsrates ist bereits fertiggestellt und wird im Laufe des heutigen Tages dem General zugestellt werden. Darin wird deutlich zum Ausdruck gebracht, daß die Franzosen als Eindringlinge betrachtet werden und daß die Erregung der Bevölkerung über das Verhalten der Franzosen berechtigt sei. Eine Verantwortung der Behörden für die Maßnahmen der Bevölkerung, die diese zum Selbstschutz ergreifen, könne nicht übernommen werden.

Essen, 15. Febr. Gestern vormittag wurde Direktor Buhmann von den Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerken aus dem Betriebe brand von einem starken Militärangriff vertrieben. Die Franzosen brachten für diese Soldaten unter Führung eines höheren Offiziers drei Panzerwagen, drei Lastwagen mit Soldaten und 25 Mann zu Fuß. Die Angehörigen und Arbeiter ließen zusammen, brachten dem Direktor wichtige Dokumente dar und ließen Drohbriefe gegen die Franzosen aus. Es wurde „Deutschland, Deutschland über alles“ gesungen. Die erregten Arbeiter riefen: „Haut die Schandgel! Die Verhaftung ist vermutlich darauf zurückzuführen, daß das dort Kaiserhof, der Sitz der französischen Ingenieurkommission, ohne elektrisches Licht ist.“

Bodum, 15. Febr. Wegen des Zwischenfalls am 8. Februar, bei dem ein französischer Soldat verletzt wurde, ist der Staat Bodum eine Summe von 200 000 Mark ansetzt worden. In Bielefeld bei Buer ist gestern eine Frau von französischen Soldaten überfallen und vergewaltigt worden.

Köln, 13. Febr. Der dramatische Redakteur der sozialdemokratischen „Freien Presse“, Ernst Rascher, wurde gestern mittag verhaftet, gefesselt abgeführt und dann unverzüglich ausgewiesen. Seine Familie wurde ebenfalls ausgewiesen mit einer Frist von 3 Tagen.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 14. Febr. In der Nachmittags-Sitzung wird zunächst die Anfrage Widrs betr. Verweigerung der Bedienung von Franzosen durch die Angestellten des hiesigen Hotelgewerbes vom Justizminister beantwortet. Er betont, daß die bestehende Verfügung aus Berlin komme. Nach dem Verfall der Bedienung sei die Reichsregierung verpflichtet, für die Unterhalt und Verpflegung der internierten Ueberwachungsanstalten zu sorgen. Da diese Verpflichtung vom Reich auch nach dem Franzoseneinfall noch anerkannt werde, müßten auch in Stuttgart die Angestellten des Hotelgewerbes dazu bewegen werden, die Angehörigen des hiesigen Ueberwachungsanstaltens auch weiterhin zu bedienen, was nach längeren Verhandlungen auch gelang. Dann geht man an die Beratung der Etats des Arbeits- und Ernährungsministeriums. Minister Reich hat folgende Worte über die große Schuld des französischen Imperialismus am Niedergang der deutschen Wirtschaft. Die durch die Währungsveränderung und die damit verbundene Vergrößerung hervorgerufene Not sei größer als die Kriegszeit. Wir müssen alles tun, um die Wirkungen des Franzoseneinfalls so weit als möglich abzumildern. Die Regierung müsse weiteren Einfluß auf die Preisgestaltung, vor allem der Lebensmittel gewinnen. Es fehle jede sachliche Grundlage für die beinahe ausnahmslose Anpassung der Preise an den Dollarkurs. Vor allem wären Reichsverordnungen zur Einkommensbegrenzung des Handels, besonders der Lebensmittel- und Futtermittelhändler, und zur Bekämpfung der Preisstreiber zu erlassen. Auch das immer weiter um sich greifende Spekulationsfieber müsse bekämpft werden. Für die nächste Zeit sei das Wichtigste, daß wir die Ruhrkämpfer unterhalten durch Opfer von Ruhe und Arbeit, um Deutschland vor der danernden wirtschaftlichen Verfallung durch Frankreich zu schützen. In der anschließenden Debatte wird von Zentrumseite eine weitere Bezahlung des Umlagegetreides und Abbau des Besondereparates bei der Landespreiskontrolle gewünscht. Ein Redner des Bauernbundes meint, daß neben der Erpressungspolitik Frankreichs auch die Erfüllungspolitik der Regierung schuld sei an der Fiebergeißel und der dadurch bedingten Teuerung. Der Bauernbund lehne das Ernährungsministerium ab, weil es überflüssig sei. Von demokratischer Seite wird energische Bekämpfung des Wuchers gefordert. Ein sozialdemokratischer Redner kritisiert die Ausführungen des Ministers und betont, daß die Wirtschaft bescheiden Arbeiter viel mehr Steuern bezahlen als die Bauern. Die Kommunisten bringen eine Reihe von Anträgen ein, in denen Bekämpfung des Wuchers, Sicherstellung der Ernährung und Verbot der Wuchersucht gefordert wird. Nach längeren Ausführungen eines kommunistischen Redners fordert

ein Vertreter des Zentrums zur Unterstützung der Ruhrhilfe auf und wendet sich gegen jede Sabotage der Ruhrhilfe. Dann wird um 1/9 Uhr abgebrochen. Fortsetzung Donnerstag 9 Uhr.

Systematische Entwaffnung der Schuppelgei.

Der Düsseldorf'sche Sonderberichterstatter der Agentur Havas meldet, daß die französischen Behörden an vielen Stellen zur Entwaffnung der Sicherheitspolizei übergeben und sie in eine Gemeindepolizei umwandeln.

Die „Gelben“ fürchten sich.

Eine Verfügung der 47. französischen Division befiehlt, daß in Zukunft die Truppen und Offiziere nicht mehr in Einzelquartieren untergebracht, sondern in Massenquartieren, die durch Aufstellung zahlreicher Posten und Maschinengewehre, sowie durch Drahtverhänge gesichert sein sollen. Die französischen Truppen im Ruhrgebiet werden zurzeit von allen Seiten „gereinigt“, die Offiziere sind und als solche früher im deutschen Heere gedient haben. Liberté meldet: Die französischen Posten in Bodum schließen angeleitet und hätten Maschinengewehre vor den Fenstern in Stellung gebracht, um jeden Augenblick gerichtet zu sein. Man müsse sich auf das Schlimmste gefaßt machen.

Aus französischen Soldatenbriefen.

Der „Vorwärts“ veröffentlicht einen Brief eines in Essen stationierten französischen Offiziers an seine Frau, der durch Zufall in deutsche Hände gefallen ist. In dem Brief heißt es, der passive Widerstand, der im Ruhrgebiet von Tag zu Tag zunehme, werde geradezu unerträglich. Kein Mensch verkehre mit den Franzosen, keiner würdige sie auch nur eines Blickes. Große Sorge machten auch die Mannschaften. Die Nacht löste sich; aufdringliche Reden würden laut. Es ereigneten sich Fälle von Desertionen. Die französischen Eisenbahner, die aus feindlichen Verhältnissen herausgerissen seien, murkten und ließen es auch an der nötigen Arbeitsfreudigkeit fehlen. Auch die hiesigen Soldaten seien unzuverlässig. Man habe kürzlich zwei Regimenter austauschen müssen. — Aus dem Brief eines französischen Eisenbahners, der aus Bären vom 1. Februar datiert ist, sei folgende Stelle zitiert: „Man fordert Freiwillige, die hier bleiben. Du kannst dir denken, daß ich darauf nicht sonderlich stark bin. Hier täuscht man uns augenblicklich mit allerlei Versprechungen, weshalb ich glaube, daß wir wieder einmal die Einheitspfeile der Offiziere werden.“ — Der Schreiber dieses Briefes gehört der 5. Sektion der Heilbronn-Eisenbahn an.

Die Kommunalisierung in Berlin nicht bewährt.

Infolge der mit der Kommunalisierung gemachten schlechten Erfahrungen fängt man in Berlin an, zur Privatwirtschaft zurückzukehren. Was vor einem Jahre noch etwas schlechthin Unausdenkbares war, ist durch einen Beschluß der Berliner Stadtverordnetenversammlung Wirklichkeit geworden. Mit überwältigender Mehrheit hat diese Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag den Verträgen über die Verpachtung der Berliner Höfen, Lagerhäuser und Ladestellen an eine Lager- und Ladehaus-G. m. b. H. ihre Zustimmung erteilt. Dieser Beschluß ist von einer außerordentlichen grundsätzlichen Bedeutung. Einmal weil damit die Ueberführung eines kommunalen Betriebes in Privatband entschieden worden ist, zum anderen, weil auch die sozialdemokratischen Magistratsmitglieder und Stadtverordneten diesem Beschluß zugestimmt haben und der Deputierte, der ihn vertreten hat, ein sozialdemokratischer Stadtrat war.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 14. Febr. Im Reichstag widmete heute zunächst Präsident Loebe dem sozialdemokratischen Abgeordneten Vogt-ber, der gestern, wie gemeldet, auf dem Heimwege vom Reichstag von einem Herabfall hingerafft wurde, einen Nachruf. Dann wurde die Abänderung des Postgesetzes und die Erhöhung der Sätze für die Erwerbslosenunterstützung angenommen. Bei der zweiten Lesung des Justizetats, die heute zu Ende geführt wurde, wurde noch eine spärliche Rede gehalten. Abg. Dr. Rofes von den Sozialdemokraten verlangte mehr Kräfte in die Strafanstalten und überhaupt eine Milderung des gesamten Strafvollzugs. Für den ehemaligen Weidenjüngling aus der Münchener Käsezeit, Ernst Toller, suchte er auf wenig geschmackvolle Art Stimmung zu machen: Er rezitierte eine düstere Ballade dieses kommunistischen Dichters, was an dieser für literarische Vorträge nicht eben geschaffenen Stelle schon mehr als deplaziert wirkte. Das sonst so beliebte Thema „Klassenkämpfe“ wurde diesmal in der Ansprache nur wenig gestreift. Dafür tritt man sich des langen und breiten über die Zweckmäßigkeit des Schächens für die Rechtsanwältin, der, wie der Sozialdemokrat Oberfeldt feststellte, von den Anwälten durch Privatmadamungen doch zumeist umgangen wurde. Auch der Justizminister griff noch einmal in die Debatte ein, um die deutschen Strafanstalten, die man im Ausland für Musteranstalten hält, gegen Angriffe der Linken in Schutz zu nehmen. Die verschiedenen Anträge sollten im Ausschuss bearbeitet werden. Inuntergeordnet ging man noch zum Haushalt des Innenministeriums über. Der Zentrumsbundgenosse Schreiber und der Sozialdemokrat Sollmann warnten sich einig über den

Weiß, in dem der harte Abwehrkampf im Westen zu führen sei, und der Westfront wie der Rheinländer trugen die gleiche Verantwortung für die Durchhaltbarkeit der beiden unterjochten Völkerrassen zur Schau. Die herbe Kritik, die Abg. Schreiber an den Zuständen im roten Sachsenstaat übte, wollte freilich Abg. Sollmann nicht gelten lassen. Im übrigen waren, wie stets, die Ausführungen Sollmanns auf einen zukunftsreichen und idealen Ton gerichtet, wie er leider nur zu selten in seiner Partei auftritt. Er zeigte auch warmes Verständnis für die Not der geistigen Arbeiter, insbesondere für den harten Daseinskampf, den im Gegensatz zur proletarischen schnell und reichlich verdienenden Jugend unser akademischer Nachwuchs zu führen hat. Ein Kampf, an dem die Arbeiterpresse allerdings schloß vorüberzugehen pflegt.

Ausland.

Preßstimmen zur Parlamentsöffnung.

Paris, 14. Febr. Die französische Presse beschäftigt sich in ihrer heutigen Kritik des Wiederaussetzens des englischen Parlaments weniger mit der im allgemeinen recht farblos erscheinenden Thronrede als mit der viel größere Beachtung findenden Rede Bonar Law's und den ihr nicht minder wichtig erscheinenden Ausführungen einzelner Redner. So schreibt z. B. der regierungsfreundliche „Clair“ unter der Ueberschrift „Englische Deutschfreunde“: „Die Rückkehr des englischen Parlaments gibt den Deutschen neue Hoffnungen. Sie hoffen, daß es ihnen mit Hilfe der ihnen verbündeten Arbeiterkraft und mit Hilfe Lloyd Georges, des Agenten der internationalen Finanz, gelingen wird, Bonar Law zu einer der französischen Politik entschieden feindlichen Haltung zu zwingen.“ Das imperialistische „Journal“ ist über die gestrige Debatte ebenfalls beunruhigt und schreibt: „Wir hätten es wirklich nicht bezweifeln können, daß intelligente Politiker, die Frankreich festhalten und von ihnen einige sich sogar unsere aufrichtigen Freunde nennen, bis zu einem solchen Grade die Psychologie der Franzosen verstanden könnten.“ „Reinlich“ sagt das „Petit Journal“, das Blatt Roubaux: „Der Vertreter der englischen Politik und die meisten Redner sind überzeugt, daß Frankreich auf dem falschen Wege ist. Die Meinungsverschiedenheit zwischen Paris und London ist die hauptsächlichste, die einzige Stütze des deutschen Widerstandes. Aus der Debatte von gestern geht hervor, daß die Unwissenheit der Alliierten an der Ruhr von England als feindlich und gefährlich empfunden wird.“ Die sozialistische „Journée industrielle“, die bekanntlich ebenfalls Roubaux sehr nahesteht, bezeichnet die Thronrede als absolut korrekt. Zum ersten Mal in der Geschichte der Diplomatie würden wieder die Beziehungen einer nicht feindlichen, aber wohlwollenden Neutralität positiv genau definiert.“ Auch das „Cablogramme“ ist unzufrieden über die englische Zurückhaltung gegenüber der französisch-deutschen Ruhraktion. England wünsche offenbar Komplikationen zu vermeiden, um die von ihm im Orient gewünschte Verfriedung zu erhalten. Das linksstehende „Debut“ meint, niemals sei eine Thronrede so vorläufig farblos gewesen. Bonar Law hätte wieder deutlich zu verstehen gegeben, daß er der Politik Poincaré gegenüber noch wie vor feindlich bleiben würde.

Paris, 14. Febr. Der „Daily Mail“ zufolge würde Frankreich jeden Versuch einer Intervention in der Ruhrfrage, die Bonar Law in seiner gestrigen Rede im Unterhause andeutungsweise verurteilte, als einen unfreundlichen Akt Englands betrachten. Die französische Regierung würde diesen unfreundlichen Akt nicht diplomatisch notifizieren, da sie gemeinsam mit Belgien ihren Standpunkt den Kabinetten bereits zur Kenntnis gebracht hat. Das Blatt fährt fort, daß Poincaré den § 18 des Anhangs 2 im achten Teil des Versailler Vertrags als Grundlage für sein Vorgehen ansehe und daher keinerlei Grund zur Intervention anerkenne.

Ein französischer Sachverständiger gegen das Ruhrabenteuer.
Im „Manchester Guardian“ wird ein Aufsatz aus der Feder eines französischen Sachmannes veröffentlicht, der sich vorzüglich bemüht, seine Ansichten über das Experiment Bonar's an der Ruhr in einer französischen Zeitschrift unterzubringen. Eine bedeutende Pariser Zeitschrift teilte ihm mit, daß „auf Wunsch der Regierung“ die Publikation des Aufsatzes unterbleiben müsse. Daraus ergibt sich die von Poincaré zwar in Abrede gestellte, doch notorische Tatsache, daß man in Frankreich eine Ruhr-Insurrektion eingeführt hat. In dem Artikel des Franzosen wird nachgewiesen, daß Frankreich sowohl in politischer Hinsicht, als auch in wirtschaftlicher einen schweren Fehler begangen habe. Die Kohlenlieferungen aus dem Ruhrgebiet konnten und können nur von einem bereitwilligen Deutschland erfüllt werden, und das umso mehr, da Frankreich nicht einmal über die notwendigen Kohlenwagen verfügt, um selbst die Transporte durchzuführen. — Daß die Gewaltmethode — Absperrung und Abschließung des Ruhrbezirks in wirtschaftlicher und industrieller Beziehung — keinen Erfolg bringen kann, wenigstens nicht den „Reparationskrieg“ Poincaré's, darüber erteilt eine Pariser Depesche der „Times“ Aufschluß. Das Blatt weiß zu melden, daß Poincaré und Jaspard nicht allein die „Sanktionen“ kassiert, sondern auch die „Friedensverhandlungen“ via England in Erwägung gezogen hätten. Die „Times“ bezeichnen die Gewaltmethode als Kartot-



... dass in immer härterer Dosis angewendet werden müsse, bis es schließlich den Zusammenbruch brächte. In „Westminster Gazette“ meint ein englischer Großindustrieller, Belgien und Frankreich wären damit beschäftigt, die industrielle Organisation ganz Deutschlands kaputt zu schlagen.

Sechs Forderungen der englischen Arbeiterpartei.

Die englische Unabhängige Arbeiterpartei stellt in einer am Samstag veröffentlichten Rundschreibung folgende sechs Forderungen an die englische Regierung: 1. England soll erklären, daß es die Art, in der die Franzosen das Ruhrgebiet betreten haben, als eine Verletzung des internationalen Rechts betrachte, und soll ablehnen, irgend eine Veränderung der deutschen Grenzen als Folge der isolierten Aktion Frankreichs anzuerkennen. England soll die Klammern der Rheinlande durch die Alliierten vorschlagen. 2. England soll auf seinen Anteil an den Reparationen verzichten und unter Vorbehalt einer allgemeinen Regelung eine vollständige oder teilweise Entlastung der interalliierten Schulden befürworten. Es soll anregen, daß Frankreich seine Reparationsansprüche herabsetzt, und durch ein unparteiisches Schiedsgericht soll England die Summe bestimmen lassen, die zum Wiederaufbau der zerstörten Gebiete unerlässlich ist. Außerdem soll Frankreich die Reparationssumme durch eine internationale Anleihe garantiert erhalten. 3. Die englische Regierung soll dadurch zur allgemeinen Verabreichung Europas beitragen, daß sie die russische Regierung vollständig anerkennt, daß sie die Fragen von Koffal und Traz einer Weltkonferenz unterbreitet, daß sie Deutschland alle Handelsrechte einräumt, die zwischen zivilisierten Staaten üblich sind. 4. Die englische Regierung soll eine Weltkonferenz vorschlagen, die von allen Völkern besucht sein würde, und diese Konferenz soll, wenn möglich, mit dem Völkerverbande zusammenwirken, damit jenes unparteiische und unvoreingenommene Instrument, das unter dem Namen Vertrag von Versailles bekannt ist, revidiert wird und an seine Stelle ein neuer Vertrag tritt. 5. Die englische Regierung soll den Völkerverband reformieren, um etwas anderes aus ihm zu machen, als ein Instrument, das den Willen der Sieger auszuführen hat. 6. Die englische Regierung soll den Völkern eine allgemeine Abrüstung vorschlagen, die durch einen gemeinsamen Vertrag zu verwirklichen ist.

England verlangt Klärung über die endgültigen Kampfziele Frankreichs.

London, 15. Febr. Gestern fand eine Vollziehung des Kabinetts statt, in der die Ruhr- und die Ostfrage zur Erörterung kamen. Es wird gemeldet, daß die Haltung der britischen Regierung zum Transport von Kohle nach Frankreich durch die Kölner Zone unverändert sei. Das Kabinett sei der Ansicht, daß die andern Bahnen für die Kohlen, die Frankreich aus dem Ruhrgebiet befördert, genügen. Nach einer privaten Mitteilung erwartet man, England werde die französische Forderung, entweder sich völlig an der Ruhraktion zu beteiligen oder alle Schritte zu unterlassen — auch die Zurückziehung der Truppen — mit der Aufforderung beantworten, Frankreich möge seine endgültigen Ziele im Ruhrgebiet angeben, da, wie es sich nunmehr herausgestellt hat, die Besetzung keine Reparationsleistungen erzwingen habe. Die Gerüchte über eine angelegte beschuldigte Annexion des Rheinlandes, verbunden mit Andeutungen, wonach Frankreich gegen Deutschland eine Seeblockade zu errichten oder den Kriegszustand wiederherzustellen trachte, hätten in britischen Kreisen lebhafteste Befürchtungen hervorgerufen. Deshalb wolle man jetzt in England auf einer klaren Darlegung der endgültigen Kampfziele Frankreichs bestehen.

Eine Bewegung für die Beseitigung der Monarchie in Griechenland.

Wie aus Athen gemeldet wird, steht das Ende der griechischen Monarchie bevor. Die revolutionäre Regierung bereitet eine Volksabstimmung vor, welche voraussichtlich eine Majorität für die Republik ergeben werde. Die Lage des Königs sei schon jetzt unhaltbar. Er würde niemals befragt und sei gezwungen, die Dekrete des Ministerpräsidenten zu unterschreiben, ohne berechtigt zu sein, etwas vorzuschlagen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Ottenshausen, 14. Febr. Der Turn- und Sportverein hielt vergangenes Sonntag seine Abendunterhaltung mit reichhaltigem Programm im Gasthaus zum Adler ab. Um 17 Uhr eröffnete der Vorstand vor dubiosbestimmter Saale die Feier mit kernigen Worten und dankte den Anwesenden für ihr zahlreiches Erscheinen. Dann folgte die Vorführung von Pyramiden, welches glänzend gelang und von seiten des Publikums mit großem Beifall belohnt wurde. Hierauf gannen die Theaterstücke „Die neue Kellnerin“ und „Der Schneider“ gefolgt und die „Bismarckin“ über die Bretter. Beide Stücke verursachten viel Heiterkeit. Anschließend folgten Musikabstimmungen. Es war geradezu eine Wollust, diesen Leistungen zuzusehen und dürfte wohl manchem der Gedanke gekommen sein, wie ist es möglich, daß dieses früher in hoher Mäße schwebende edle deutsche Gut in den letzten Jahren so vernachlässigt werden konnte. Den Schluß bildeten zwei Theaterstücke „Der Jägerfranz von Ammergan“ und „Die Derraberger Erbschaft“, welche zu voller Zufriedenheit der Anwesenden ausfielen. Gesangs- und Musikvorträge füllten die Pausen aus und trugen zur Verschönerung der Feier bei. Der Turn- und Sportverein kann mit Stolz auf diesen wohl gelungenen Abend, welcher sich voll auf den heutigen Verhältnissen anpaßt, zurückblicken und wollen wir nun auch dem Bismarck Gedank geben, daß in Zukunft auch hier wieder der edlen Turnerei mehr Zeit gewidmet werden möge, zumal die geeigneten persönlichen Fähigkeiten sich gerne hierzu hergeben würden, denn erst dann könnte der Verein seinen Namen voll mit Würde tragen.

Württemberg.

Stuttgart, 15. Febr. (Die Erhöhung der Personentaxen.) Mit Rücksicht auf die Geldentwertung hat der Reichswehrminister angeordnet, daß zum 1. März die Personen- und Gepäcktaxen um 100 Prozent erhöht werden. Die abgerundeten Januarpreise werden vervierfacht. Die Entfernungen für die Berechnung der Wirtschafsbreite wird von 9 auf 8 Kilometer herabgesetzt. Bei dem Mangel an kleinen Zahlungsmitteln, besonders an 1- und 2-Markstücken, werden die Fahrpreise bis 500 Mark auf volle 10 Mark aufgerundet. Die Erhöhung um 100 Prozent erstreckt sich auch auf die Schnellzugzuschläge, die Militärfahrpreise und die im Deutschen Eisenbahn-Personen- und Gepäcktarif, Teil 1 sowie im Reichsbahn-Personen- und Gepäcktarif, Teil 2 enthaltenen sonstigen Ge-

bührensätze. Die Gepäcktaxe beträgt vom 1. März an 4 Mark für je 10 Kilogramm und 1 Kilometer, die Wirtschafsbreite 100 Mark.

Stuttgart, 15. Febr. (Abgabe der Vermögen- und Einkommensteuererklärungen verschoben.) Ursprünglich war in Aussicht genommen, die Vorarbeiten zur Vermögenssteuererklärung und zur Zwangsanleihe, sowie zur Einkommensteuererklärung für 1922 von Mitte Februar ab an die Steuerpflichtigen zu versenden bzw. bei den Finanzämtern abzugeben. Dieser Zeitpunkt kann nicht eingehalten werden, da sich die Verabschiedung des Geldentwertungsgesetzes, das die Vorschriften des Vermögens- und Einkommensteuergesetzes in einigen Punkten abändert, verzögert. Weitere Bekanntmachung wird nachfolgen.

Stuttgart, 14. Febr. (Ein neuer Gaunertrick.) Wegen einer Reihe von Diebstählen hatten sich sechs 17- bis 20-jährige Pärchen, darunter ein Brüderpaar, die wegen ähnlicher Delikte schon zu wiederholten Malen vorbestraft waren, vor dem Schöffengericht zu verantworten. Im Laufe der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres erwarbten die Fräulein aus offenen Ladengeschäften in Stuttgart, Eßlingen, Göppingen, Ulm und Mannheim eine Unmenge Gegenstände, namentlich Bekleidungsstücke von sehr hohem Gesamtwert. Der Gaunertrick bestand darin, daß immer je zwei der Angeklagten ein Ladengeschäft betrat. Während dann der eine als Käufer auftrat, sich Waren vorlegen ließ und so das Verkaufspersonal beschäftigte, eignete sich der zweite heimlich andere Gegenstände an. Das Diebesgut wurde zu Geld gemacht und gemeinsam verbraucht. Die vor Beginn der Verhandlung von den Fräulein zur Schau getragene Fräulein, fast ausgedehnte Stimmung schlug bei Verkündigung des Urteils in große Niederlagen um. Die ausgesprochenen verdienten empfindlichen Gefängnisstrafen bewegten sich bei den Hauptstrahlenden zwischen 2 Jahren 1 Monat und 4 Jahren 3 Monaten.

Stuttgart, 15. Febr. (Alle Tage wieder!) Die Stuttgarter Metzger-Zunft hat mit Wirkung vom Freitag den Preis für 1 Pfund Schweinefleisch auf 3700 Mark (vor 2 Tagen 3500 Mark), Hammelfleisch 3460 bis 3500 (3060 bis 3100), Schaffleisch 2900 bis 3000 (2500 bis 2600) Mark erhöht.

Schramberg, 15. Febr. (Fabrikdiebstahl.) Die fortgesetzten polizeilichen Ermittlungen haben zur Aufdeckung weiterer Diebstähle, die in den hiesigen Betrieben verübt wurden, geführt. U. a. wurden der Fa. S. Schweizer Facettgläser im Wert von 100 000 Mark von einem Arbeiter entwendet, die zu niedrigen Preisen an einen auswärtigen Uhrhändler verkauft wurden. An denselben Uhrhändler wurde eine größere Anzahl der Fa. Dorn-Kamerik Uhrfabrik von bei ihr beschäftigten Arbeitern gestohlene Wecker verkauft. Die Täter sind ermittelt und angeklagt.

Reichenheim, 14. Febr. (Sturz.) Bei einem Laufe in der Seestraße wurde nachts von einem Abort der ausfahrende Dofel gestohlen. Ein 22-jähriges Mädchen stürzte beim Nachhausegehen in den Schacht. Sie konnte sich noch mit einer Hand halten und mühsam herabarbeiten, sonst wäre sie in dem vollen Schacht zugrunde gegangen.

Baden.

Mazon, 14. Febr. Die in Dogenbach wohnhafte Frau Wexler sprang, als sie bemerkte, daß sie sich in einem falschen Zug befand, aus demselben. Sie kam dabei so unglücklich unter die Räder, daß ihr beide Hüfte abgefahren wurden. Die Frau ist ihren schweren Verletzungen erlegen.

„Nix Minister?“ Als am Montag abend mehrere Herren aus dem neubereinigten badischen Gebiet, die anlässlich der Anwesenheit des Reichspräsidenten nach Karlsruhe gekommen waren, zurückkehrten, wurden ihre Kräfte in Appenweier, Windschlag und Offenburg von den Franzosen in ganz besonders scharfer Weise durch Feldgendarmen und Soldaten viermal revidiert. Die Personalien der Einzelnen wurden festgestellt, auch erfolgten eingehende Fragen, wo die Herren waren, was für Geschäfte sie erledigt hätten usw. Einer der Herren wurde direkt gefragt, ob er bei einer „Reunion der Minister“ gewesen sei. In Windschlag beschränkte sich ein einfacher Militärposten darauf, zu fragen: „Nix Minister?“

Vermischtes.

Französische Käse-Käufer in Albstadt. Es steht fest, daß im Albstadt französische Agenten bemüht sind, um jeden selbst den habhaftesten Preis Käse aufzukaufen. Die Kempener Käsefabrik erläßt an ihre Mitglieder und die gesamte Albstädter Bevölkerung die Aufforderung, diesen Agenten unverzüglich die Türe zu weisen.

Die Rollen gewechselt. Der dritte Sohn des letzten Königs von Bayern, Prinz Ludwig, der das königliche Mustanggut besteuert am Starnberger See für seine Geschwister und Nichten betriebswirtschaftlich, hat, um das Privatgüter als einziges in Bayern zu erhalten, und aus Mangel an Mitteln, das Geschäft an die Brüder Skarrel, Textilkaufmann und Sportfreund in Berlin, verpachtet, sich aber die Leitung vorbehalten. Ein Königssohn ist also bei seinen eigenen bürgerlichen Vätern Geschäftsdirektor geworden.

Unerschütterliche Werte. Vor einigen Tagen fand bei St. Ingbert in der Pfalz eine Sausage statt. Ein etwa 150 Pfund schwerer Keiler wurde angeschossen. Stach schweigend ließ das angeschossene Tier zuerst nach Kirfel, wo es blindlings in den Wartesaal zweiter Klasse eindringen wollte. Doch die angeschlossene Tür hielt den Stiegen stand. Nun rannte das Tier weiter nach Limbach, wo es durch verschiedene Gärten rasst, einen Traubbaum umrannte und in dem Garten niederfiel. Ein oberer Mann schlug mit einem Gasrohr auf das Tier ein und tötete es mit einem Brommingschuss. Der Besitzer des Gartens erhob Anspruch auf den Keiler, der ihm auch zugesprochen wurde.

Vom kernigen westfälischen Humor. Der Autofabrikant X. wird verhaftet, weil er sich weigert, ein französisches Auto reparieren zu lassen. Derselben ist den Franzosen sehr unangenehm. Ein französischer Offizier redet deshalb der Gattin an, ihren Mann zur Reparatur zu bestimmen. Frau X. sagt darauf: „Glauben Sie, ich läße dem General Depouitte seine Hofen, wenn er sie mir schickt? Ebensoviele mein Mann sein Auto!“ X. wurde sehr bald wieder freigelassen. — Bei einem Willensbestreben Y. ist ein General im Quartier. Y. und sein Dienstpersonal verweigern jede Hilfeleistung. Der General friert und bittet, daß härter gebrüht wird. Y. schreibt darauf dem General: „Bei der Teuerung der Kohlen, die der widerrechtliche Einmarsch der Franzosen verursacht, bin ich nicht in der Lage, mehr Holz zu verschaffen. Ich empfehle aber,

Gold aus Frankreich kommen zu lassen. Da ich jedoch in der Zeitung ersehe, daß in Frankreich Holz sehr selten ist, ist Gile geboten.“ Der General schäumt vor Wut und läßt von der Stadt ein anderes Quartier anweisen. — Als der Direktor Sch. in G. verhafteten, sagte der französische Offizier: „Wollen Sie sich! Mit Schmecken brauchen Sie nicht, Sie werden doch an die Wand gestellt!“ Sch. sagte: „Das ist egal, aber hängen wäre mir lieber; und etwas niedriger, das kommt mir doch alle...“ (und nun folgte die bekannte Aufforderung des Gög von Berlichingen).

Eine empfehlenswerte Strafe für Wucherrer. Aus dem wird gemeldet, daß man dort ein sehr empfehlenswertes Mittel zur Bekämpfung des Lebensmittelwuchers eingeführt hat. Es ist auch dort, wie bei uns, die Geld- und Arreststrafen ihren Zweck verfehlten, wurden besondere Strafabteilungen gebildet, in die Wucherrer eingeworfen wurden. Der Rat verurteilt die Wucherrer zum Strafenstrafen, und zwar muß der Wucherrer gerade diejenigen Strafen täglich reinigen, in deren Höhe sein Geschäftslotal befindet.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 15. Febr. Dem Donnerstagmarkt am Markt und Schlachthof waren zugeführt: 83 Ochsen, 41 Kühe, 10 Jungbullen, 298 Jungrinder, 407 Lämmer, 461 Mäher, 10 Schweine, 244 Schafe. Erlös aus je 1 Zentner Schweinefleisch: Ochsen 1. 225 000 bis 250 000 (letzter Markt 225 000 bis 245 000), 2. 170 000 bis 210 000 (unverändert), 3. 195 000 bis 210 000 (unverändert), 4. 165 000 bis 180 000 (170 000 bis 188 000), Jungrinder 1. 210 000 bis 230 000 (220 000 bis 245 000), 2. 190 000 bis 210 000 (185 000 bis 210 000), 3. 160 000 bis 175 000 (155 000 bis 175 000), 4. 165 000 bis 180 000 (155 000 bis 175 000), 5. 135 000 bis 155 000 (125 000 bis 150 000), 6. 100 000 bis 120 000 (90 000 bis 110 000), Mäher 1. 290 000 bis 305 000 (265 000 bis 290 000), 2. 260 000 bis 280 000 (250 000 bis 260 000), 3. 220 000 bis 260 000 (220 000 bis 245 000), Schafe 1. 250 000 bis 305 000 (280 000 bis 290 000), 2. 260 000 bis 280 000 (255 000 bis 270 000), 3. 225 000 bis 255 000 (215 000 bis 250 000) Mark. Verkauf des Marktes: Bei Rälbern löhst sonst mäßig belebt.

Wiederverkauf. Die Südb. Mühlenvereingung hat im Richtpreis für Weizenmehl Spezial 0 auf 220 000 Mark erhöht.

Neueste Nachrichten.

München, 15. Febr. Vor einigen Tagen erhielt die Münchener Polizei davon Kenntnis, daß in den ersten Quartieren ein 17-jähriger Oberrealschüler in München nämlich mit dem Gedanken umging, den sozialdemokratischen Abgeordneten Erhardt Auer in der Redaktion der „Münchener Post“ zu erschießen. Der Junge ging dann flüchtig und wurde in Kempten festgenommen. Nach den Erhebungen geht er einem rechtsgerechten Stammtisch an und hat im Entschluß zur Tat ohne Mitwirkung anderer gefaßt. In den vorläufig festgenommenen 9 Personen wurden 4 im Volksgericht überwiesen.

München, 15. Febr. In der Vollziehung des Landtags erregte die Erklärung des demokratischen Redners Dr. Müller Aufsehen, wonach seine Partei dem Kultusminister von seines verfassungswidrigen Verhaltens gegenüber der sein politischen Betätigung der Lehrerschaft das Gehalt verweigern müsse. Die Sozialdemokraten haben bei der Ausfertigung des Kultusgesetzes eine ähnliche Erklärung abgegeben.

Roblenz, 15. Febr. In den letzten Tagen wird die Bevölkerung durch anonyme Flugblätter überfallen, in denen die Franzosen und Belgier den willigen Beamten der Bürgeren alles mögliche versprechen und Schutz gegen Maßnahmen der deutschen Regierung zusichern.

Wiesbaden, 15. Februar. Die Rheinlandkommission hat mit sofortiger Wirkung folgende Beamte ausgewiesenen Bürgermeisters Trapers-Wiesbaden, den Oberregierungsrat Bolter bei der Regierung in Wiesbaden, den Leiter des Versorgungsamts in Wiesbaden, v. Löben, und den Direktor der Oberrealschule in Wiesbaden, Höfer, zum Wiesbadener Demokraten. — Aus Speyer wird gemeldet, daß die Rheinlandkommission neuerdings folgende Beamte mit sofortiger Wirkung ausgewiesen hat: Oberregierungsrat Vuh in Speyer, Fortwächter Wüst in Bad Dürkheim, Bezirksamtmann Weibel in Birmersheim. — Hauptführer Steiner in Bonn, Vorsitzender des Beamtentrats, wurde wegen angeblicher Sabotage und wegen Veranlassung der Arbeitsniederlegung verhaftet und ausgewiesen. — Die Eisenbahnwerkstätte Jälich ist gestern nachmittag von belagerten Soldaten besetzt worden. — In Sanderwich gehen die Franzosen dazu über, die Wohnungen der ausgewiesenen Einwohner für sich zu beschlagnehmen. — Einer Vergebensdeputationslohl durch die Franzosen Protest erhob, wurden billige Lebensmittel wie Speck, Palmöl und Schmalz in Aussicht gestellt. Das Angebot wurde abgelehnt. — In Essen sind sämtliche Beamte, Angestellte und Geschäftskräfte in den Abwehrestreit gegen die französische Gewaltandringung entzogen.

Elberfeld, 15. Febr. Für die Belieferung des Siegerlandes mit Holz ist Vorsoorge getroffen worden. Die Versorgung des Wuppertals ist noch immer schwierig. Es sind aber bereits Schritte eingeleitet, um Erleichterungen zunächst durch die Freigabe des Bahnhofs Dergstet zu erreichen. — Auf der Strecke Kachen-Düren ist ein Militärzug entgleist. Der Unfall soll zahlreiche Opfer gefordert haben.

Magdeburg, 15. Febr. Der Flieger Schulz streifte bei einer Landung eine Planke. Das Flugzeug überschlug sich und fing Feuer. Der Flieger, der unter das Flugzeug geriet, ist verbrannt.

Berlin, 15. Febr. Im Haushaltsausschuß des Reichstags wurde der erste Nachtrag zum Etat 1922 angenommen. Vom 1. Februar ab werden demzufolge zu Grundbesitz, Dänen, Ortszuschläge und Rinderzuschlägen 942 Proz. ein Teuerungszuschlag gewährt. Der Frauenschlag wird auf monatlich 12 000 Mark erhöht. — Der Dollar wurde am Donnerstag an der Börse in Frankfurt mit 19650 75 B., 19749.25 B., in Berlin mit 19451.25 B., 19548.75 B. notiert.

Paris, 15. Febr. Gestern abend veränderte sich die Lage der Ruhrfront. Die deutsche Wirtschaf hierfür führt sich gegen die weigern, Kohlen französischer Offiziere zu lassen nach Frankreich. Die Wirtschaf hierfür führt sich gegen die weigern, Kohlen französischer Offiziere zu lassen nach Frankreich. Die Wirtschaf hierfür führt sich gegen die weigern, Kohlen französischer Offiziere zu lassen nach Frankreich.

Paris, 15. Febr. Gestern abend veränderte sich die Lage der Ruhrfront. Die deutsche Wirtschaf hierfür führt sich gegen die weigern, Kohlen französischer Offiziere zu lassen nach Frankreich. Die Wirtschaf hierfür führt sich gegen die weigern, Kohlen französischer Offiziere zu lassen nach Frankreich.

Stuttgart.

Stuttgart, 15. Febr. Gestern abend veränderte sich die Lage der Ruhrfront. Die deutsche Wirtschaf hierfür führt sich gegen die weigern, Kohlen französischer Offiziere zu lassen nach Frankreich. Die Wirtschaf hierfür führt sich gegen die weigern, Kohlen französischer Offiziere zu lassen nach Frankreich.

Stuttgart, 15. Febr. Gestern abend veränderte sich die Lage der Ruhrfront. Die deutsche Wirtschaf hierfür führt sich gegen die weigern, Kohlen französischer Offiziere zu lassen nach Frankreich. Die Wirtschaf hierfür führt sich gegen die weigern, Kohlen französischer Offiziere zu lassen nach Frankreich.

Stuttgart, 15. Febr. Gestern abend veränderte sich die Lage der Ruhrfront. Die deutsche Wirtschaf hierfür führt sich gegen die weigern, Kohlen französischer Offiziere zu lassen nach Frankreich. Die Wirtschaf hierfür führt sich gegen die weigern, Kohlen französischer Offiziere zu lassen nach Frankreich.

Stuttgart, 15. Febr. Gestern abend veränderte sich die Lage der Ruhrfront. Die deutsche Wirtschaf hierfür führt sich gegen die weigern, Kohlen französischer Offiziere zu lassen nach Frankreich. Die Wirtschaf hierfür führt sich gegen die weigern, Kohlen französischer Offiziere zu lassen nach Frankreich.



Da ich jedoch...
Bühnerer...
Stagmarkt...
461...
200 000...
10 000...
175 000...
2. 135 000...
120 000...
15 000...
10 000...
200 000...
200 000...
Tage...
in den...
in München...
von der...
dann...
den...
er...
wurden...
Tage...
über...
in...
Schutz...
Heinland...
amte...
Ober...
den...
in...
Höfer...
peger...
folgende...
hat: Ober...
löst in...
hein...
Kamp...
eamtent...
Beran...
esen...
Die...
von...
gehen...
gewies...
iner...
agnahme...
erhöht...
und...
geleitet...
In...
Gewalt...
erung...
orden...
Die...
schwierig...
Er...
unter...
zu...
Mit...
haben...
er...
angezug...
ter...
schuß...
222...
zu...
942...
schlag...
Dollar...
19650...
19548...
75...
8

Paris, 15. Febr. Das „Echo National“ schreibt, daß man...
Paris, 15. Febr. Die „Journale Industrielle“ aus Metz...
Stuttgart, 15. Febr. Der Landtag setzte heute vormit...

Stuttgart, 15. Febr. Der Landtag setzte heute vormit...
Stuttgart, 15. Febr. Der Landtag setzte heute vormit...

Stuttgart, 15. Febr. Der Landtag setzte heute vormit...
Stuttgart, 15. Febr. Der Landtag setzte heute vormit...

Stuttgart, 15. Febr. Der Landtag setzte heute vormit...
Stuttgart, 15. Febr. Der Landtag setzte heute vormit...

Stuttgart, 15. Febr. Der Landtag setzte heute vormit...
Stuttgart, 15. Febr. Der Landtag setzte heute vormit...

Stuttgart, 15. Febr. Der Landtag setzte heute vormit...
Stuttgart, 15. Febr. Der Landtag setzte heute vormit...

Dortmund, 16. Febr. Die Bergarbeitergewerkschaften...
Dortmund, 16. Febr. Die Bergarbeitergewerkschaften...

Dortmund, 16. Febr. Die Bergarbeitergewerkschaften...
Dortmund, 16. Febr. Die Bergarbeitergewerkschaften...

Dortmund, 16. Febr. Die Bergarbeitergewerkschaften...
Dortmund, 16. Febr. Die Bergarbeitergewerkschaften...

Dortmund, 16. Febr. Die Bergarbeitergewerkschaften...
Dortmund, 16. Febr. Die Bergarbeitergewerkschaften...

Dortmund, 16. Febr. Die Bergarbeitergewerkschaften...
Dortmund, 16. Febr. Die Bergarbeitergewerkschaften...

Dortmund, 16. Febr. Die Bergarbeitergewerkschaften...
Dortmund, 16. Febr. Die Bergarbeitergewerkschaften...

Berlin, 15. Febr. Das Reichsministerium für Ernährung...
Berlin, 15. Febr. Das Reichsministerium für Ernährung...

Berlin, 15. Febr. Das Reichsministerium für Ernährung...
Berlin, 15. Febr. Das Reichsministerium für Ernährung...

Berlin, 15. Febr. Das Reichsministerium für Ernährung...
Berlin, 15. Febr. Das Reichsministerium für Ernährung...

Berlin, 15. Febr. Das Reichsministerium für Ernährung...
Berlin, 15. Febr. Das Reichsministerium für Ernährung...

Berlin, 15. Febr. Das Reichsministerium für Ernährung...
Berlin, 15. Febr. Das Reichsministerium für Ernährung...

Berlin, 15. Febr. Das Reichsministerium für Ernährung...
Berlin, 15. Febr. Das Reichsministerium für Ernährung...

Berlin, 15. Febr. Das Reichsministerium für Ernährung...
Berlin, 15. Febr. Das Reichsministerium für Ernährung...

Waschen Sie schon mit Feurio?
Dann ist Ihnen auch schon aufgefallen, wie leicht die Arbeit ist, wie weiß und duftend die Wäsche wird und wie wenig Ihre Hände aufgespeungen sind.
Feurio Haushaltseife enthält 80% Fett, ist daher die beste und sparsamste.
Vereinigter Feifenfabriken Stuttgart A.-G.

weiteren westlichen Ausgange zum Ruhrgebiet schaffen würde. Der Reichspräsident fügt hinzu, durch diese Vereinbarung würde kein Präzedenzfall geschaffen, da die Grenzen des besetzten Gebietes häufig Verdrängungen unterzogen würden. Die Davao-Agentur behauptet, daß die britischen Behörden als die den Franzosen zu überlassende Eisenbahnlinie die Strecke Köln-Düren bezeichnen werden.

In Berliner unterrichteten Stellen liegt einstweilen noch keine Bestätigung der Reutersmeldung vor, wonach sich in England ein für Deutschland ungünstiger Umschwung vorbereitet und die englische Regierung willens sei, den Franzosen Schienenwege für ihre Kohlentransporte zu öffnen. Das Gerücht nicht aus, daß, wie in früheren ähnlichen Fällen, diese Gerüchte sich doch noch bestätigen, da Reuters die Meldung kaum aus der Tiefe des Gemütes geschöpft haben wird, ist mit einer solchen Bestätigung sogar zu rechnen. In Deutschland

wird man die Entschliegung, die ohne Frage für und einen schweren Schlag bedeutet, mit einiger Bitternis hinnehmen, aber sie wird die Entschiedenheit unserer Abwehr nicht beeinträchtigen. Im Grunde liegt sie auf derselben Linie, wie die in Zweideutigkeit schwankende Politik, die das Kabinett Bonar Law in den letzten Wochen eingenommen hat. Das altbekannte englische Lied: Erst hochtönende Worte, dann kläglicher Umfall.

Entschliegung gegen die Ruhrbesetzung im Repräsentantenhaus. Washington, 15. Febr. Im Repräsentantenhaus wurde von republikanischer Seite eine Entschliegung eingebracht, worin gegen die Besetzung des Ruhrgebietes protestiert und gefordert wird, Präsident Harding möge eine Weltwirtschaftskonferenz einberufen. Ferner verlangt die Entschliegung, daß Frankreich Maßnahmen zur Zahlung seiner Kriegsschulden treffe. — Vorab brachte im Senat eine Entschliegung ein, die

besagt, daß Kriege als Mittel zur Regelung internationaler Streitigkeiten für ungeschicklich erklärt werden sollen. Die Entschliegung schlägt die Schaffung eines internationalen Gerichtshofes der Nationen vor. Nach einer Rede der New York Times aus Washington heißt es in einer von dem republikanischen Mitglied des Kongresses Folgt eingebrachten Entschliegung: „Der französische Einmarsch in das Ruhrgebiet ist eine Kriegshandlung gegen die Dahinsinkenden und Besessenen.“ Die Entschliegung weist dann darauf hin, daß der französische Einbruch in das Ruhrgebiet den deutsch-amerikanischen Handel in Getreide, Baumwolle usw. ernstlich läd und einen bedeutenden Anstieg der amerikanischen Farmerbesitzungen schädliche. Diesen Handel zu schützen, hätten die Vereinigten Staaten das Recht und die Pflicht, ohne Rücksicht auf die nach dem Einmarsch in das Ruhrgebiet aufgeworfenen moralischen Fragen.

Gemeinde Waldrennach, Oberamt Neuenbürg.



Langholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft aus ihren Gemeindegewaldungen in 3 Losen aus

- 1. Lt. Schnaitz (Los 1): 37 Stck tannen Langholz mit 29,15 Fm. I. Kl., 7,10 Fm. II. Kl., 7,98 Fm. III. Kl., 1,46 Fm. IV. Kl., 1,65 Fm. V. Kl., 0,67 Fm. VI. Kl.;
- 2. Lt. Dummelrain (Los 2): 15,69 Fm. III. Kl., 15,20 Fm. IV. Kl., 6,67 Fm. V. Kl., 0,81 Fm. VI. Kl.;
- 3. Lt. Stollenwald (Los 3): 18,46 Fm. II. Kl., 31,33 Fm. III. Kl., 4,49 Fm. IV. Kl., 19,70 Fm. V. Kl., 0,14 VI. Kl.

Stammholz-Laubholz: Eichen-Stammholz: 1,27 Fm. IV. Kl., 0,44 V. Kl., 0,58 Fm. VI. Kl.; Buchen-Stammholz: 1,43 Fm. IV. Kl.

Schriftliche Angebote in Prozente der vom 1. Januar ds. Js. ab geltenden Landesgrundpreise wollen bis Montag, den 19. Februar d. J., nachmittags 6 Uhr, beim Schultheißenamt eingereicht werden. Der Eröffnung der Offerten können die Bietenden anwohnen. Bedingungen können beim Schultheißenamt eingesehen werden. Das Holz ist schön, Abfuhr günstig. Auszüge besorgt Forstwart Wagner hier.

Den 13. Februar 1923. Gemeinderat.

Kriegerverein II Neuenbürg.
Nächsten Sonntag, den 18. Februar, nachmittags 8 Uhr, findet unsere diesjährige Hauptversammlung mit nachstehender Tagesordnung im „Bären“ hier statt. Jahresbericht, Kassenbericht, Neuwahlen, Verteilung von Ehrenurkunden, Sonstiges. Etwaige Anträge wollen baldmöglichst gemacht werden. Um zahlreiche Beteiligung wird dringend gebeten.
Der Ausschuss.

Neuenbürg.
Ruhfleisch,
erste Qualität,
jung und kräftig, per Pfund 2400 Mt., empfiehlt von heute ab
Rudolf Vogt, Tel. 104.

Hundebörse
am Sonntag, den 18. Februar, im Gasthaus zum „Möhl“ in Pfinzweiler.

Vieh-Verkauf.
Von Montag morgen 8 Uhr ab steht im Gasthaus zum „Möhl“ in Höfen ein großer Transport junger, guter Milch-Kühe, junger, trächtiger Kühe, trächtiger Kalbinnen, sowie schöner Stiere und Rinder zum Verkauf und laden Liebhaber freundlichst ein.
Rudolf und Berthold Löwengardt.

Nächsten Sonntag, abends 8 Uhr, **Gemeinde- und Volksbundabend** im Gemeindegasthaus mit Vortrag von Frau Dr. med. Freig. Hölder aus Wildbad über: „Gesunde und glückliche Familien“. Erwachsene Gemeindeglieder sind herzlich eingeladen. Neuenbürg, den 14. Februar 1923.
Defan Dr. Wegerlin.

Postamt Neuenbürg.
Begipferre.
Wegen Holzschlägungen am Steilhang wird der linksseitige Gyalthalweg von Montag, 19. Febr. ab bis auf Weiteres gesperrt. Gesucht ein ehrliches, tüchtiges Zimmermädchen, das etwas nähen, bügeln und servieren kann, auf 1. oder 15. März. Geh. 10000 Mt. Zeugnisse bitte an Frau Fr. Speidel, Pforzheim, Luisenstraße 60. Dasselbst wird auch ein ehrliches, tüchtiges Zweitmädchen bei hohem Lohn gesucht.

Mädchen, nicht unter 18 Jahren, welches im Servieren bewandert, zum 1. März gesucht. Hoher Verdienst zugesichert. Conditorei und Cafe Fr. Fischer, Gernsbach bei Baden-Baden. Pfinzweiler. Ein schönes Zucht-Rind zu verkaufen. Haus Nr. 7. Herrenalb. 2 guterhaltene, mittlere Hochherde mit 3 Kochlöchern verkauft Erhard Hürble, Telefon 80. Hand-Druckmangel für Kanzleien und Büros sind sofort lieferbar. G. Meub'che Buchdrucker.

Zimmerrädchen, das etwas nähen, bügeln und servieren kann, auf 1. oder 15. März. Geh. 10000 Mt. Zeugnisse bitte an Frau Fr. Speidel, Pforzheim, Luisenstraße 60. Dasselbst wird auch ein ehrliches, tüchtiges Zweitmädchen bei hohem Lohn gesucht.

Mädchen, nicht unter 18 Jahren, welches im Servieren bewandert, zum 1. März gesucht. Hoher Verdienst zugesichert. Conditorei und Cafe Fr. Fischer, Gernsbach bei Baden-Baden. Pfinzweiler. Ein schönes Zucht-Rind zu verkaufen. Haus Nr. 7. Herrenalb. 2 guterhaltene, mittlere Hochherde mit 3 Kochlöchern verkauft Erhard Hürble, Telefon 80. Hand-Druckmangel für Kanzleien und Büros sind sofort lieferbar. G. Meub'che Buchdrucker.

Norddeutscher Lloyd
BREMEN
Regelmäßiger Personen- und Frachtverkehr mit eigenen Dampfern. Anfahrtsplan verlegt. Unterbringung u. Verpflegung für Reisende aller Klassen. Relaisgepäck-Versicherung. Höhere Auskünfte durch Norddeutscher Lloyd + BREMEN + in Neuenbürg: Theodor W. H. Hauptstraße 10. Stuttgart: Passagierhaus Postplatz. Gernsbachstr. 6. Norddeutscher Lloyd. Hauptstraße 10.

Oberhausen.
Mutter-Schwein, 6 Monate alt, verkauft Heinr. el.

Fußball-Verein Neuenbürg (F. V.)
Verein für Rasenspiele und Leichtathletik. Heute abend punkt 8 Uhr außerordentliche Mitglieder-Versammlung im Lokal Gasthaus zur „Germania“. Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben. Pünktliches und vollständiges Erscheinen sämtlicher Mitglieder dringend notwendig.
Der Ausschuss.
Anschließend Spieler-Sitzung.

Wir haben nunmehr mit der Fabrikation und dem Versand unserer weichen und harten **Kräuterkäse Marke HB** hergestellt aus Schweizer Rohstoffe, wieder begonnen. Kräuterkäse-Fabrik Heinrich Vort, Kommandit-Gesellschaft, Wangen im Allgäu.

Sozialdemokratischer Verein Neuenbürg.

Morgen Samstag, den 17. ds. Mts., abends 8 Uhr, findet im Gasthof „Bären“ eine öffentliche Versammlung

statt mit dem Thema: **„Die politische Lage“.** Referent: Herr Landtagsabgeordneter D. Graf-Worthen. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein der Ausschuss.

Nach preiswert vor der neuen Bahnfrachterhöhung kaufen Sie bei mir, solange Vorrat, Mengenabgabe vorbehalten.

Engl. Lederhosen, fast unzerreißbar, A 16000 u. A 18000. Feldbraune Hosen in nur guten Qualitäten mit guten Zutatena A 23000, 25000 und 28000. Flanell für Arbeits- u. Sporthemden, Blusen in schönster Farben und guten Qualitäten A 4100, 4500 und 4800 per Paar. Zephyr für Hemden u. Blusen A 4000 u. 4500 p. Paar. moderne Verarbeitung. Damenmäntel, äußerst vorteilhaft, A 18500. Frauen-Arbeitsblusen und langer Hose aus gleichem ganz vorzüglichem Stoff, auch zum Umarbeiten für Knabenanzüge geeignet, auf A 8000. Günstige Gelegenheit für Kommunalverbände, Vereine und Händler besonderer Rabatt. Versand per Nachnahme. Aufträge über A 10000 porto- und verpackungsfrei, sonst nur Portoberechnung. Nichtpassendes nehme anstandslos per Nachnahme zurück. Käthe Nusser, Gutbrodstr. 46, Stuttgart. Telefon 12151. Postscheck 6841.

Vieh-Verkauf.
Von Montag morgen 8 Uhr ab steht

in Calw im Gasthaus zum „Löwen“ ein sehr großer Transport erstklassiges Vieh aller Gattungen zum Verkauf, und laden Liebhaber freundlichst ein.
Rubin und Max Löwengardt, Rexingen.

Vieh-Verkauf.
Habe von Sonntag, den 18. ds. Mts. ab einen großen Transport erstklassiger Oberländer Kalbinnen und Kühe in meiner Stallung in Fröhingen, Westliche 368, zum Verkauf stehen und laden Liebhaber freundlichst ein.
Viktor Neckarsulmer.

Neuenbürg in Neuenbürg... 1923. Durch die Post... 1923. Durch die Post... 1923. Durch die Post...

Neuenbürg in Neuenbürg... 1923. Durch die Post... 1923. Durch die Post... 1923. Durch die Post...

Neuenbürg in Neuenbürg... 1923. Durch die Post... 1923. Durch die Post... 1923. Durch die Post...

Neuenbürg in Neuenbürg... 1923. Durch die Post... 1923. Durch die Post... 1923. Durch die Post...

Neuenbürg in Neuenbürg... 1923. Durch die Post... 1923. Durch die Post... 1923. Durch die Post...

Neuenbürg in Neuenbürg... 1923. Durch die Post... 1923. Durch die Post... 1923. Durch die Post...

Neuenbürg in Neuenbürg... 1923. Durch die Post... 1923. Durch die Post... 1923. Durch die Post...

Neuenbürg in Neuenbürg... 1923. Durch die Post... 1923. Durch die Post... 1923. Durch die Post...